

BLICKwinkel

Magazin der Lebenshilfe Seelze e.V.

Ausgabe 02 | 21

*Entwicklungsförderung?
Ein Kinderspiel*

Der Entwicklungsspaziergang in Seelze



Gemeinsamkeit leben!



Lebenshilfe
Seelze

Lebenshilfe Seelze

Vorwort	3
Innovationsmanagement:	
Die Möglichmacherinnen	4 & 5
Büro für Leichte Sprache: »Grundlage für gelungene Kommunikation«	12
Spende: Neue Trikots für Seelzer Laufteam	13
Fußball: Turniersieg in Barsinghausen	14
Aufsichtsrat:	
Dieter Heins ist neuer Vorsitzender	15
Ausbildung: Interview mit HEP-Schülerin Katharina Debus	26 & 27
Einblick – Mediathek der Lebenshilfe Seelze	34
Termine und Veranstaltungen 2022	35
Impressum	35

Werkstatt & Arbeit

Neuwahlen Werkstatttrat und Frauenbeauftragte	15
EasyBeeBox: Tischlerei fertigt Bienenkästen	30 & 31
Schweißroboter: Präzision und Qualität made in Seelze	31

Frühförderung & Autismusambulanz

Titelthema: Entwicklungsspaziergang	16-23
Entwicklungsförderung? Ein Kinderspiel	16
Poster Entwicklungsspaziergang zum Raustrennen	17-20
Mehr als ein Spielplatz: Der Entwicklungsspaziergang in Seelze	21 & 22
Super Job: Das BBB-Team Handwerk baute viele Stationen	22 & 23
Neue Standorte in Seelze und Dedensen	25

Ambulante Dienste

Inklusionsprojekt 2022:	
Gemeinsam Freizeit gestalten	24
Familienunterstützender Dienst:	
Unterstützung von pflegenden Angehörigen	28 & 29

Wohnen & Leben

Neue Wohngruppe Lindenhof:	
»Riesenschritt in die Selbstständigkeit«.....	6-8
Wohnprojekt in Wunstorf-Luthe:	
Wohnen neu denken	9
Fachtag Wohnen in Holtensen:	
»Wohnen 2030: Wie und wo möchte ich wohnen?«	10 & 11
Wohntraining in Wunstorf: »Jetzt weiß ich, dass ich es schaffen kann«.....	32 & 33

Liebe Leserin, lieber Leser,

es geht leider nicht anders. An Corona führt kein Weg vorbei. Zu fest hat uns das Virus noch im Griff. Zu sehr setzt es unserer Arbeit enge Grenzen – und verlangt zugleich nach Veränderung und Anpassung, nach neuen Konzepten und Wegen, Menschen mit Behinderung mehr Eigenständigkeit und mehr Teilhabe zu ermöglichen.

Corona hat bei allen Spuren hinterlassen, auch bei Kindern und Jugendlichen. Experten stellen Entwicklungsdefizite fest, bei manchen sichtbar, bei anderen schleichend. Die Gründe sind vielfältig: Isolation, Einsamkeit, Bewegungsmangel, Stress zuhause sind Gift für Kinderseelen und Kinderkörper. Ein Grund, warum wir in dieser Ausgabe einen Schwerpunkt auf die Förderung der Jüngsten legen. Zum Beispiel mit dem Entwicklungsspaziergang, einem Gemeinschaftsprojekt mit der Niedersächsischen Kinderturnstiftung. Auch im Förderalltag arbeiten wir intensiv daran, dem Negativtrend entgegenzuwirken, indem wir unsere Angebote personell, methodisch und räumlich ausweiten. Erst vor kurzem haben wir zwei neue Standorte eröffnet; in Seelze für die Frühförderung, in Dedensen für die Autismusambulanz.

Auch im Wohnen stehen die Zeichen auf Veränderung. So unterschiedlich körperliche oder geistige Einschränkungen der Menschen sind, so unterschiedlich sind auch ihre Bedürfnisse. Darauf stellen wir uns ein und entwickeln neue Wohnangebote. Auch hier setzen wir auf das Miteinander – so wie beim Fachtag Wohnen, bei dem Fachkräfte und Menschen mit Beeinträchtigung über ihren ganz persönlichen Wohnwünsche gesprochen haben. Und in Luthe tauschen wir uns mit Bürgerinnen und Bürgern aus und binden sie in die Planung unseres neuen Wohnprojektes ein. Die Ambulanten Dienste sind ebenfalls in Bewegung: Mit Sportvereinen, Musik- und Kunstschulen sowie weiteren privaten und öffentlichen Einrichtungen möchten wir inklusive Freizeitangebote realisieren. Die Liste ließe sich fortsetzen. Das zweite Corona-Jahr zeigt, dass wir die Herausforderungen am besten gemeinsam bewältigen können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen entspannte und besinnliche Weihnachtstage und ein gutes und vor allem gesundes Jahr 2022.

► Christian Siemers
Vorstand Lebenshilfe Seelze



UNSER LEITBILD

KREATIVITÄT

Wir arbeiten beständig an unseren Angeboten, passen Sie mit Kreativität und Mut zu ungewöhnlichen Lösungen den Bedürfnissen der Menschen an.

Dafür stehen wir!

Innovationsmanagement Die MöglichMacherinnen

Ideen sammeln, Projekte initiieren, Fachkräfte aus den Einrichtungen vernetzen, bereichsübergreifende Projektgruppen bilden, kurzum: **das Angebot der Lebenshilfe Seelze weiterentwickeln** – darum kümmern sich seit Sommer dieses Jahres Kathrin Schümann und Claudia Wille. Die langjährigen Lebenshilfe-Mitarbeiterinnen **bilden den neu geschaffenen Bereich** Innovationsmanagement.

Was macht eine Innovationsmanagerin bei einer sozialen Einrichtung wie der Lebenshilfe?

Wille: »Ganz allgemein kümmern wir uns darum, Ideen, Themen und Projekte aller Art zu bearbeiten, die dazu beitragen, das Angebot und die Leistungen der Lebenshilfe Seelze im Sinne der Betreuten und ihrer Angehörigen **weiterzuentwickeln und zu verbessern**.«

Warum ist das wichtig?

Schümann: »Die Lebenshilfe Seelze hat **enorm viel Potenzial**, qualifizierte Fachkräfte in allen Bereichen, so viel Erfahrung und Know-how. Unsere Kolleginnen und Kollegen haben tolle Ideen – aber: leider zu wenig Zeit oder zu wenig Ressourcen, um Ideen und Projekte umzusetzen.«

Wille: »Viele Projekte laufen nebenbei. Das Tagesgeschäft hat immer Vorrang, das ist wichtig und muss auch so sein, aber dadurch bleiben Ideen und Konzepte häufig in der »Schublade« oder Projekte geraten ins Stocken, laufen ins Leere oder dauern länger als geplant. Unsere Aufgabe ist es, Ideen zu sammeln, zu bewerten und gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen umzusetzen. **Neues entwickeln oder Bestehendes verbessern, können wir nur gemeinsam schaffen**.«



Wie wollen Sie das machen?

Wille: »Im Innovationsmanagement arbeiten wir bereichsübergreifend; wir sind nicht ins Tagesgeschäft eingebunden, das ist ein Vorteil für die Projektarbeit.«

Schümann: »In erster Linie wollen wir die Bereiche unterstützen. Je nach Projekt können wir andere Aufgaben übernehmen und uns auf unterschiedliche Art und Weise einbringen. Wir können Konzepte entwickeln, Ideen ausarbeiten, Projekte initiieren, organisatorisch begleiten und koordinieren, bereichsübergreifende Projektgruppen zusammenstellen oder den oder die Projektverantwortlichen beraten. **Alles ist möglich.**«

Wie sieht Ihre Arbeit in der Praxis aus? Können Sie Beispiele nennen?

Schümann: »Ein Beispiel ist der Bereich Wohnen: Bei uns gibt es Wohnstätten, Wohngruppen oder das Ambulant Betreute Wohnen – das ist das klassische Angebot für Menschen mit Behinderung. Aber die Menschen ändern sich, ihre Bedürfnisse, ihre Ansprüche ans Wohnen, an die Betreuung, ihre Vorstellungen von Eigenständigkeit und vieles mehr. Darauf müssen wir uns als Anbieter einstellen und neue Angebote entwickeln, die über das hinausgehen oder das kombinieren, was wir bereits haben.

Um neue Angebote entwickeln zu können, muss man **die Perspektive wechseln**.

So haben wir in diesem Jahr zum ersten Mal einen Fachtag zum Thema Wohnen veranstaltet (s. Seite 10, Anm. d. Red.), an dem Fachkräfte und Menschen mit Behinderung teilgenommen haben. Es ging vor allem darum, mit ihnen zu reden und zu erfahren, was ihnen wichtig ist und wie sie gerne wohnen möchten.

Der Fachtag steht beispielhaft dafür, wie wir künftig arbeiten wollen: wir möchten die Menschen mitnehmen, sie einbeziehen und gemeinsam neue Angebote entwickeln.

Ein anderes Beispiel ist unser Wohnprojekt in Luth (s. Seite 9); auch hier binden wir Luther Bürgerinnen und Bürger in die Konzept- und Planungsphase ein.«

Wille: »**Es gibt viele Themen**, die die Lebenshilfe beschäftigen: Ob neue Wohnformen, barrierefreie Kommunikation, Digitalisierung oder Wege der Krisenintervention. Wichtig ist, dass wir Themen besetzen, die die Lebenshilfe als Ganzes weiterbringen und Projekte gemeinsam voranbringen und abschließen.«



**Ihre Ansprechpartnerin
Innovationsmanagement
Claudia Wille**

Tel.: 05137 - 995 125

Mail: claudia.wille@lebenshilfe-seelze.de



**Ihre Ansprechpartnerin
Innovationsmanagement
Kathrin Schümann**

Tel.: 05137 - 995 135

Mail: kathrin.schuemann@lebenshilfe-seelze.de



Einzug in die neue Wohngruppe Lindenhof in Luthe

»Riesenschritt in die Selbstständigkeit«

Ankommen und sich zu Hause fühlen – so ging es den vier Frauen und vier Männern, die Anfang Oktober in den frisch renovierten Lindenhof in Luthe eingezogen sind. Alle haben zuvor in einer der Wohnstätten in Wunstorf, Idensen und Holtensen gelebt.

»Für die meisten war es wie ein Start in ein neues Leben«, sagt Kerstin Kopinke, Leiterin der Wohngruppe Lindenhof. »Schon die Schlüsselübergabe war etwas Besonderes, ein sehr bewegender Moment. **Alle waren stolz, mit dem eigenen Schlüssel die Haustür zu öffnen.** Nicht mehr klingeln müssen, kommen und gehen, wann man möchte – ein großer Schritt Richtung Selbstbestimmung.«

Alle acht Zimmer des Hauses sind belegt. Vier Frauen und vier Männer bilden die neue Wohngemeinschaft. Die meisten kannten sich bereits vor ihrem Einzug, aus der Werkstatt oder aus einer Wohnstätte. **»Die Gruppe hat schnell zusammengefunden. Das Miteinander ist harmonisch, alle gehen achtsam miteinander um und helfen sich gegenseitig«**, sagt auch Wohnassistentin Stefanie Brinkmann.

»Wir freuen uns riesig, dass es so gut funktioniert«, sagt Kopinke und ergänzt: »Es ist beeindruckend zu sehen, wie einige aufblühen und ihre neue Selbstständigkeit genießen. **Das bestätigt uns, Menschen darin zu bestärken, an sich zu glauben und sich etwas zuzutrauen.**« Die Bewohnerinnen und Bewohner bewältigen ihren Alltag größtenteils eigenständig; Lebenshilfe-Fachkräfte unterstützen die Bewohnerinnen und Bewohner nach Bedarf.



Stephan, 43, arbeitet in der Schlosserei der Lebenshilfe Werkstatt in Seelze, er radelt bei Wind und Wetter mit seinem E-Bike zur Arbeit. Andere fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder werden vom Fahrdienst ProSenis befördert. Spätestens um 7.30 Uhr sind alle aus dem Haus. Am Nachmittag kehren die Bewohnerinnen und Bewohner nach und nach wieder zurück. **Dann ist meist auch schon eine Mitarbeiterin des Spätdienstes im Haus; bis etwa 20 Uhr steht sie der WG nach Bedarf zur Seite.** Zu Hause angekommen zieht's die meisten erst einmal in die Küche; der lange Holztisch in der Wohnküche ist schon nach wenigen Tagen zum Treff- und Mittelpunkt des Hauses geworden. Bei einem Kaffee oder Tee lassen die Bewohnerinnen und Bewohner den Tag Revue passieren; **sie plaudern, planen Einkäufe oder die Freizeit** – und vor allem: genießen sie die Gemeinschaft und ihre Eigenständigkeit.

Wie gefällt euch der Lindenhof?



»Ich freue mich so sehr, dass ich jetzt hier wohne. Mein Zimmer gefällt mir, es ist hell und mit Blick in den Garten. Alles andere ist auch richtig schön geworden. **Ich fühle mich wohl in der ruhigen Umgebung und mit den anderen Leuten.** Das meiste erledige ich selbstständig, viel Hilfe brauche ich nicht«

Anja



»Ich genieße vor allem die Ruhe. Alles läuft sehr friedlich und entspannt ab. Die anderen sind sehr nett, **wir sitzen gern zusammen am großen Tisch und unterhalten uns.** Wie schön, dass es geklappt hat und ich jetzt hier wohne.«

Patricia

info



Der Lindenhof in Luthe

- 8 Einzelzimmer (15 qm) mit eigenem Bad
- Aufzug an der Rückseite des Hauses
- Parkplätze vor dem Haus
- Garten/Terrasse und Keller
- Internet/WLAN und Telefon
- Barrierefrei, aber nicht für Rollstuhlfahrer und Rollstuhlfahrerinnen geeignet

► Bild S. 4 (oben): Gruppenleiterin Heike Runge (2.v.re.) mit einigen Bewohnerinnen und Bewohnern.



»Ich habe vorher in verschiedenen Wohnstätten gewohnt, irgendwie hat es bislang nicht so gepasst. Aber ich glaube, **hier kann ich ankommen.** Mit meinen Mitbewohnern verstehe ich mich bestens, es ist schön, wenn wir abends reden und lachen. Zur Arbeit nach Seelze fahre ich mit meinem E-Bike. **Ich bin in allem sehr selbstständig.**«

Stephan

»Meine Mutter und meine Schwestern meinten, **die Wohngruppe ist das Richtige für mich.** Und ich denke, das stimmt. Es ist sehr angenehm, dass wir nur acht Bewohner sind. Man braucht ja auch mal seine Ruhe. Meine Freundin wohnt auch in Luth, es hat also noch den Vorteil, dass ich jetzt nicht mehr so weit fahren muss.«

Martin



info



Das Konzept

Der Lindenhof in Luth erweitert das Wohnangebot der Lebenshilfe Seelze. Die Bewohnerinnen und Bewohner bewältigen ihren Alltag und den Haushalt weitgehend in Eigenregie. Fachkräfte der Lebenshilfe unterstützen nach Bedarf. Eine tägliche Betreuung sowie Nacht- und Rufbereitschaft sind gewährleistet.



www.lebenshilfe-seelze.de

Wohnprojekt in Wunstorf-Luthe:

Wohnen neu denken

Im Wunstorfer Ortsteil Luthe plant die Lebenshilfe Seelze ein neues Wohnangebot für Menschen mit geistiger und seelischer Beeinträchtigung. **Um das Projekt vorzustellen, hat der gemeinnützige Verein Luther Bürgerinnen und Bürger Mitte Oktober zu einer »Ideenwerkstatt« eingeladen. Das Interesse war groß.** Rund 20 Nachbarn sowie Vertreter und Vertreterinnen von Vereinen, der Gemeinde und der Lokalpolitik kamen ins Vereinsheim des TSV Luthe.

Wohnen neu denken. Unter diesem Motto stand der Infoabend, der vor allem ein Gedankenaustausch und eine Einladung zum Dialog war. »Noch sind wir am Anfang. Aber **es ist uns wichtig, Bürgerinnen und Bürger frühzeitig darüber zu informieren, was wir hier vorhaben**«, sagt Kathrin Schümann, Innovationsmanagerin der Lebenshilfe. »Wir möchten ins Gespräch kommen, gemeinsam Ideen entwickeln und die Menschen vor Ort in die Planungen einbeziehen.«

Wie Menschen mit Behinderung auf dem Grundstück an der Hauptstraße 16 künftig wohnen werden, steht noch nicht fest. Sicher ist nur: **eine klassische Wohnstätte mit stationärer Vollversorgung wird es nicht.** »Es gibt noch kein Konzept, aber viele Ideen«, betont auch Lebenshilfe-Vorstand Christian Siemers. »Wir werden in den nächsten Monaten verschiedene Modelle entwickeln. Ob Appartements, Wohngruppen, vieles ist hier möglich.«

Im Fokus: Wohnen und Integration

Ebenso wichtig war die Frage: Wie können die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner ins Dorfleben integriert werden? **Welche Möglichkeiten der Teilhabe gibt es zum Beispiel in den Vereinen?** Ob Angelverein, DRK, Kirche, Heimatverein, Naturerlebnisbad oder Sportverein – alle zeigten sich offen, die künftigen »Neubürger« zu integrieren, einige hatten sogar schon Vorschläge. Der Weg für ein gutes Miteinander in Luthe scheint geebnet zu sein. In den kommenden Monaten werden die Planungen vorangetrieben, Wohnkonzepte entwickelt. **»Wir möchten weiter im Gespräch bleiben.** Die nächste Veranstaltung folgt, wenn wir wissen, wann und wie es weitergeht«, kündigt Schümann an.



► »Gemeinsam Ideen entwickeln«: Kathrin Schümann (oben li.), Innovationsmanagerin der Lebenshilfe Seelze, informiert Luther Bürgerinnen und Bürger über das neue Wohnprojekt.





Fachtag Wohnen in Holtensen

»Mein größter Wunsch ist es, mit meinem Freund zusammenzuziehen«

»Wohnen 2030: Wie und wo möchte ich wohnen!« So lautete der Titel des Fachtags Wohnen, den die Lebenshilfe Seelze Ende September in Holtensen erstmals ausrichtete. Fachkräfte aus den Bereichen Wohnen und Ambulant Betreutes Wohnen diskutierten mit Menschen mit Beeinträchtigungen über **künftige Wohnformen**.



»Ich lebe bei meinen Großeltern. Aber ich würde gerne in eine eigene Wohnung ziehen, mit Unterstützung vom Ambulant Betreuten Wohnen. Aber ich traue mir zu, allein zu wohnen. Eher dörflich soll es sein, in der Nähe meiner Arbeitsstelle und nicht so weit weg von meinen Großeltern.«

René Grimm (26 Jahre)

»Beim Thema Wohnen denken viele »das geht nicht, das schaffe ich nicht«. Dabei ging es darum, sich darüber klar zu werden, was man wirklich möchte. Natürlich lässt sich nicht alles umsetzen. Aber vielleicht können einige ihren Traum in vielen kleinen Schritten mit unserer Hilfe verwirklichen.«

Mark Ormerod, Mitarbeiter Ambulante Dienste



Wohnen ist einer der Grundpfeiler des Lebens. **Was können wir verbessern? Wie können wir unsere Angebote weiterentwickeln?** Darum ging es an den beiden Tagen in Holtensen. »Unser Anspruch ist es, Wohnformen anzubieten, die sich noch stärker an den Bedürfnissen und Anforderungen der Menschen orientieren. So vielfältig die Beeinträchtigungen sind und den Alltag beeinflussen, so unterschiedlich können auch die Wohnangebote sein«, sagt Sonja Kastner, Mitarbeiterin im Team Ambulante Dienste und Mitorganisatorin des Fachtags. **»Was liegt da näher, als mit den Menschen zu reden, um die es geht,** die bei uns wohnen oder die künftig bei uns wohnen möchten. Sie sind Experten in eigener Sache, ihre Wünsche wollten wir hören.«

»Wünsch dir was« –

Teilnehmende »planen« ihr Traumhaus

»Wohnen 2030« – der Titel gab die Richtung vor: **es ging um Neues, um Weiterentwicklung – und vor allem um ganz persönliche Wohn- und Lebensträume.** »Wünsch dir was«, lautete daher auch das Motto in den Arbeitsgruppen. Inhaltlich gab es drei Schwerpunkte: Art und Umfang der Betreuung, die Ausstattung sowie die Lage und Wohnform: Wie möchte ich betreut werden? Was brauche ich? Eigenes Bad? Waschmaschine? Internet? Balkon oder Terrasse? Lieber auf dem Land oder eher in der Stadt? Allein, zu zweit, in der Gruppe? Mit Stichwortkarten konnte jeder sein persönliches Traumhaus – ein großes leeres Haus aus Pappe – gestalten. »Auf diese Weise konnten alle ausdrücken, was ihnen wichtig ist«, sagt Kastner. **Ein Ergebnis: Wohnen bedeutet für jeden etwas anderes, die ideale Wohnform gibt es nicht.** »Zwischen Wohnstätte, ABW oder Wohngruppe gibt es Mischformen, auch dieses Bewusstsein haben wir geschaffen«, betont Kastner. **»Der Fachtag war eine Bereicherung für alle.** Die Wünsche und Ideen werden wir in unsere Planungen künftiger Wohnformen einfließen lassen.«

»Seit fünf Jahren wohne ich in einer Wohnstätte in Wunstorf. Ich fühle mich dort sehr wohl. Aber mein größter Wunsch ist es, mit meinem Freund zusammenzuziehen. Vielleicht wäre es auch ein erster Schritt für mich, in eine Wohngruppe zu ziehen und lernen, noch selbstständiger zu werden.«

Jana Malikowski (33 Jahre)



»Ich hätte gern eine eigene Wohnung, deshalb habe ich auch beim Wohntraining der Lebenshilfe mitgemacht. Jetzt möchte ich unbedingt den Schritt schaffen und ausziehen.«

Flavio Catalano (44 Jahre)



»Ich wohne schon sehr lange in einer Wohnstätte in Wunstorf. Ich fühle mich sehr wohl und lebe gerne hier. Eine eigene Wohnung traue ich mir nicht zu. Vielleicht eine WG, aber eigentlich ist es gut so, wie es ist.« Ellen Komoll (58 Jahre)



»Alle haben sich mit der eigenen Situation auseinandergesetzt und ihre Wünsche geäußert. Manchmal waren es praktische Dinge, wie der Wunsch nach mehr Steckdosen oder einer Wäschespinne. Aber eben auch der Traum von der eigenen Wohnung, mit dem Partner oder der Partnerin. Es sind viele gute Ideen entstanden.«

Sonja Kastner, Mitarbeiterin
Ambulante Dienste



Das Büro Leichte Sprache – Leichte Texte

Klare Sprache und verständliche Texte: Voraussetzung für Teilhabe im Alltag

»Etwas im Auge behalten« oder den »Nagel auf den Kopf treffen« – unser Alltag ist voll von Sprichwörtern und Redewendungen. Das Problem: Nicht jeder versteht das. Menschen mit Behinderung zum Beispiel. Auch Fachbegriffe, Fremdwörter, Slang oder Anglizismen sind für viele nicht oder nur schwer zu verstehen. Das gilt auch für lange und verschachtelte Sätze.

»**Klare Sprache und verständliche Texte sind die Grundlage für gelungene Kommunikation** und eine Voraussetzung für Teilhabe im Alltag«, erklärt Monika Misiak, die bei der Lebenshilfe das Büro für Leichte Sprache – Leichte Texte leitet. Mit ihrer Kollegin Jenniver Gerstenberger übersetzt sie Texte aller Art – Verträge, Formulare, Fragebögen, Flyer etc. –

in leichte Sprache. Anschließend bewertet ihr Team, sogenannte Prüferinnen und Prüfer, ob der übersetzte Text einfach und verständlich ist. Ist das der Fall, bekommt er das **Siegel für Leichte Sprache**.

Mit dem Angebot richtet sich das Büro an Fachkräfte der Lebenshilfe Seelze, künftig aber auch an Verwaltungen, Kommunen und Unternehmen. Misiak: »Jeder bzw. jede kann uns beauftragen oder uns um Rat fragen.«

»Wer was zu sagen hat, hat keine Eile. Er sagt es klar, deutlich und in einer Zeile.«

frei nach Erich Kästner



Zeichen setzen für gelungene Kommunikation im Alltag

Das Buch »Leichte Sprache verstehen« zeigt, wie verständliche Texte entstehen und wie sie dazu beitragen, den Alltag für viele Menschen zu erleichtern – und es gibt Tipps, wie man Texte in Leichter Sprache schreibt. Das Buch wurde vom Netzwerk Leichte Sprache e.V. herausgegeben und ist im Frühjahr 2021 erschienen. Das Büro Leichte Sprache steuerte einen Beitrag zum Thema »Leichtes Sprechen« bei. »Wir sind stolz darauf, Teil dieses Projektes zu sein«, sagt Monika Misiak.



► Das Team vom Büro Leichte Sprache - Leichte Texte (v.li.): Susanne Hellwig, Alexandra Wenig, Rene Grimm, Sven Dumonti und Monika Misiak. Nicht im Bild: Maria Fafouti und Jenniver Gerstenberger.

Das Büro Leichte Sprache - Leichte Texte ist nach den Qualitätskriterien des Berliner Netzwerks Leichte Sprache e.V. zertifiziert und darf das Siegel »Leichte Sprache« führen.



Ihre Ansprechpartnerin
Monika Misiak
Teamleitung Büro Leichte Sprache

Tel.: 05137-995 215

Mail: monika.misiak@lebenshilfe-seelze.de



DANKE!

Sponsoring: Ergotherapiepraxis spendet Lebenshilfe-Laufteam neue Trikots

Jeden Mittwoch trainieren sie zusammen, bringen sich am Kanal oder im Almhorster Wald in Form: Murat Cif, Pascal Vortmüller, Jan Bütke, David Jung und Dieter Tenge bilden das Laufteam der Lebenshilfe Seelze. **Seit April hat die Gruppe neue Partner** an der Seite oder besser: vor der Brust. Die Ergotherapiepraxis TimmCook aus Garbsen spendete zusammen mit Co-Sponsor Project-Werbung neue Laufshirts.

»Mit TimmCook arbeiten wir schon seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammen. Die Fachkräfte bieten unseren Beschäftigten in der Seelzer Werkstatt Ergotherapie an«, erklärt Lebenshilfe-Mitarbeiter Dieter Tenge, der im Sozialdienst Werkstatt-Beschäftigte betreut und die Laufgruppe als arbeitsbegleitendes Angebot initiierte. »Wir freuen uns daher sehr über die Unterstützung; **das zeigt die enge Verbundenheit.**«

Zurzeit besteht das Kernteam aus fünf Beschäftigten. Auch Werkstattleiter Jens Künzler trainiert mit dem Team, wenn es die Zeit erlaubt. **Es dürfen auch gerne mehr werden.** »Alle, die Spaß am Laufen haben und sich gemeinsam mit

anderen fit halten möchten, können bei uns mitmachen«, betont Tenge, der schon seit Jahren begeisterter Läufer ist. **»Jeder Mensch kann vom Laufen profitieren«**, ist der 51-jährige Sozialpädagoge überzeugt: »Laufen macht einfach Spaß und hilft dabei, gesund zu bleiben. Der positive Effekt auf den Körper, auf Herz und Kreislauf und auf die Psyche ist wissenschaftlich belegt.«

Die **Freude am Laufen** steht zwar im Vordergrund, aber das Team geht auch regelmäßig bei Volksläufen in der Region oder bei Laufevents wie der »Welfare-Laufserie« oder der Stadtstaffel in Hannover an den Start.

► **Neue Trikots stärken das Wir-Gefühl:** Sabrina Preetz und Clara Cohrs von der Garbsener Ergotherapiepraxis TimmCook präsentieren die Trikots für das Lebenshilfe-Laufteam um Sozialdienst-Mitarbeiter Dieter Tenge (hinten, 4. v.li.) und Werkstattleiter Jens Künzler (vorne rechts).



www.lebenshilfe-seelze.de





► Starkes Team: Die Fußballmannschaft der Lebenshilfe Seelze.

BFLN-Cup: Seelzer Team gewinnt Fußballturnier in Barsinghausen

Toller Erfolg für das Fußballteam der Lebenshilfe Seelze. Ende September gewannen die Seelzer den BFLN-Cup in Barsinghausen. **Im Finale setzte sich die Mannschaft von Trainer Marko Heitmüller mit 2:1 nach Neunmeterschießen gegen Hannover 96 durch.** Der BFLN-Cup war das erste Turnier nach über einem Jahr Corona-Pause.

»Die Mannschaft hat alles gegeben und **ein Topspiel gezeigt**. Gegen einen starken Gegner hatten wir am Ende das Glück auf unserer Seite«, freute sich Lebenshilfe-Coach Marko Heitmüller. Pierre Lieske erzielte den entscheidenden Treffer für unser Team. Platz 3 belegten die Hannoverschen Werkstätten, die sich im »kleinen Finale« mit 5:0 gegen CVJM Nordenham behaupteten.

Corona hatte auch den Fußball für Menschen mit Behinderungen ausgebremst. Alle waren froh, nach eineinhalb Jahren Pause wieder auf dem Platz stehen zu können. Der BFLN-Cup war nach dieser langen Pause **ein wichtiges Signal**. 2008 wurde die Behinderten-Fußball-Liga Niedersachsen (BFLN) ins Leben gerufen. Im Gegensatz zum BFLN-Cup müssen die Teams in ihrer Liga pandemiebedingt aber weiter auf den Anstoß warten. Voraussichtlich im Frühjahr 2022 soll der Regelspielbetrieb der BFLN wieder starten. Viele Mannschaften sind Teams aus Einrichtungen der Behindertenhilfe.

STARKES TEAM!

Aufsichtsrat: Dieter Heins ist neuer Vorsitzender

Dieter Heins leitet künftig den Aufsichtsrat der Lebenshilfe Seelze. Nach dem Tod Herbert Burgers wurde der Vorsitz im Frühjahr 2021 neu bestimmt. Die Wunstorfer Volljuristin Cornelia Fricke ist neue stellvertretende Vorsitzende.

Seit mehr als 35 Jahren ist Dieter Heins **der Lebenshilfe Seelze eng verbunden**. Als ehemaliges Mitglied im Vorstand (1985 - 2006) und später im Aufsichtsrat hat er die Entwicklung des gemeinnützigen Vereins maßgeblich geprägt. »Herr Heins ist **ein verlässlicher und verbindlicher Ansprechpartner**, der uns seit Jahren mit Rat und Tat zur Seite steht«, sagt Lebenshilfe-Vorstand Christian Siemers. »Wir freuen uns, dass der Aufsichtsrat ihn für den Vorsitz gewinnen konnte und wir **die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit fortsetzen** können.«

► Verlässliche Ansprechpartner: Dieter Heins (Vorsitzender) und Cornelia Fricke (Stellvertretung).

Neben Dieter Heins und Cornelia Fricke gehören der CDU-Politiker und Rechtsanwalt Dr. Max Matthiesen und Dietmar Krüger aus Wiesbaden, ehemaliges Vorstandsmitglied der Bank für Sozialwirtschaft, dem **vierköpfigen Gremium** an. Der Aufsichtsrat wird alle vier Jahre von den Mitgliedern der Lebenshilfe Seelze gewählt. Im Sommer 2023 stehen Neuwahlen an.



Neuwahlen der Selbstvertretung

Katharina Kaser leitet Werkstattrat – Patricia Meiners ist neue Frauenbeauftragte

Anfang November wählten die Beschäftigten der Lebenshilfe Werkstatt einen neuen Werkstattrat und die Frauenbeauftragten. **Fast 65 Prozent beteiligten sich an der Wahl** ihrer Interessenvertretung.



► Der neu gewählte Werkstattrat (v.li.): Marina Pfehr, Katharina Kaser (Vorsitzende), Alfred Guynn (2. Vorsitzender), Saskia Körner-Langner (Schriftführerin), Carmen Bothe, Heiko Kreuzer und Frank Franke.



► Patricia Meiners (li.), Mitarbeiterin im Café LebensArt in Holtensen, ist neue Frauenbeauftragte. Sandra Christians, Mitarbeiterin in der Küche in Seelze, ist ihre Stellvertreterin.

Entwicklungsförderung?

Ein Kinderspiel



Geschlossene Kitas. Eltern im Dauerstress zwischen Job und Kinderbetreuung. Keine Treffen mit Freunden. Turnstunde, Fußballtraining, Musikschule – nichts ging. Die Pandemie hat auch bei Kindern Spuren hinterlassen. Manche haben sich zurückgezogen, weniger gesprochen oder weniger bewegt. Viele fragen sich: **Was kann mein Kind gut und was (noch) nicht? Worin sollte ich es vielleicht unterstützen?** Der Entwicklungsspaziergang – ein Gemeinschaftsprojekt der Lebenshilfe Seelze und der Niedersächsischen Kinderturnstiftung – gibt Eltern, Kita-Fachkräften und Übungsleitern in Vereinen Anregungen und Denkanstöße zur spielerischen Förderung an die Hand.



Was brauchen Kinder? Wie können wir sie stärken und unterstützen?

Kinder entwickeln sich in ihrem Tempo und nach ihren Interessen und Stärken. Im Alter von drei bis sechs Jahren sind Neugierde und Wissensdurst schier grenzenlos. Es ist leicht, Kinder für Neues zu begeistern. Und **je mehr Sinne angesprochen werden, desto besser prägt sich das Gelernte ein.** Entwicklungsförderung findet eigentlich den ganzen Tag statt: in der Familie, in der Kita, im Spielkreis, im Verein. Mit dem »Entwicklungsspaziergang« können Eltern und andere Bezugspersonen Impulse geben und Kinder in neun Bereichen wie Bewegung, Sprache, Zahlen, Mengenvorwissen oder Wahrnehmung gezielt, aber spielerisch fördern. Der Baum steht dabei symbolisch für die Entwicklung des Kindes. Kräftige Wurzeln – Familien, verlässliche Bindungen, Vertrauen, Schutz und Geborgenheit – geben Halt und Sicherheit, fördern das Wachstum, die Entwicklung.

»Ich kann das schon!«

Doch jedes Kind ist anders, lernt anders, entwickelt sich anders. Manche können sich gut bewegen, schnell laufen oder sind sehr geschickt beim Balancieren. Andere interessieren sich mehr für Natur und Tiere oder singen und erzählen gern. Was es auch ist: Der Satz »Ich kann das schon« ist **für Kinder eine wichtige Erfahrung**, so wertvoll wie ein Schatz – und damit ein Meilenstein in ihrer Entwicklung. Auf dem Entwicklungsspaziergang können Kinder daher Meilensteine zu jedem der neun Bereiche in ihrer Schatzkiste »sammeln«.

Jedes Kind lernt das besonders gut, was Begeisterung weckt

Beispiel: Ein Kind hat Freude an Bewegung. Es kann auf der Stelle hüpfen, auf Zehenspitzen stehen, balancieren, rückwärts gehen, werfen und fangen. Damit füllt sich die Schatzkiste schon um einige Meilensteine. Wichtig dabei: Die Entwicklungsbereiche müssen nicht wie eine Strichliste abgehakt werden. Man kann sich auch eigene Sachen dazu ausdenken. **Es gibt kein »müssen«, auch kein Richtig oder Falsch.** Das Kind gibt Tempo und Richtung seiner Entwicklung vor, Bezugspersonen nehmen sich Zeit, begleiten, inspirieren und stärken es. Jedes Kind lernt all das besonders gut, was Begeisterung weckt. **Entwicklungsförderung soll Spaß machen**, nicht frustrieren. Der Entwicklungsspaziergang bietet eine Möglichkeit, das Kind spielerisch auf seinem Weg zu unterstützen; das Plakat ist die Grundlage. Wir – die Lebenshilfe Seelze und die Niedersächsische Kinderturnstiftung – wünschen **viel Freude auf dem gemeinsamen Weg.**

info

Gemeinsam entdecken und lernen – macht Euch auf den Weg!

Das Poster zum »Entwicklungsspaziergang« gibt's kostenlos bei der Kinderturnstiftung, der Lebenshilfe Seelze oder im Familienservicebüro der Stadt Seelze. Anfang 2022 wird es auch in Kitas und Vereinen verteilt.



Infos sowie Spiel- und Bastelideen unter www.entwicklungsspaziergang.de

Ein Gemeinschaftsprojekt:



atzkiste



ENTWICKLUNGS- SPAZIERGANG



EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON



ENTWICKLUNGS- SPAZIERGANG

EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT VON

NIEDERSÄCHSISCHE
KINDERTURN
STIFTUNG

Lebenshilfe
Seelze



Ich bewege mich gerne

Ich kann zum Beispiel:

- 🔴 auf der Stelle hüpfen
- 🔴 auf Zehenspitzen stehen
- 🔴 balancieren
- 🔴 rückwärts gehen
- 🔴 werfen und fangen



Ich kenne meine Sinne

Ich kann zum Beispiel unterscheiden:

- 🍌 süß und sauer
- 🎨 Farben
- 🔥 warm und kalt
- 🗣️ laut und leise
- 👃 duften und stinken



Ich erforsche die Welt

Ich entdecke zum Beispiel:

- 🌞 Sonne, Mond und Sterne
- 🐾 kleine und große Tiere
- 🪨 Stöcker und Steine
- 💧 Matsch, Sand, Erde und Wasser
- 🏙️ Stadt und Land



Ich schaffe das ganz alleine

Ich kann zum Beispiel:

- 🚽 auf die Toilette gehen
- 👕 mich an- und ausziehen
- 👂 warten
- 👏 mithelfen
- 🗣️ was Besonderes



Ich zähle gerne

Ich kann zum Beispiel:

- 🔵 zählen
- 🔵 klein von groß unterscheiden
- 🔵 Mengen sehen
- 🔵 Zahlen auf der Uhr erkennen
- 🔵 mit meinen Fingern rechnen



Die Entwicklung wurde unterstützt durch
Büro für Leichte Sprache / Leichte Texte der

Lebenshilfe
Seelze





Ich erzähle, singe und reime gerne

Ich kann zum Beispiel:

- ▲ flüstern
- ▲ schreien
- ▲ pusten
- ▲ erzählen
- ▲ singen

Mit diesem Plakat laden wir zu einem Entwicklungs-Spaziergang für Kinder bis 6 Jahre ein. Der Baum in der Mitte steht für die Entwicklung des Kindes. Er zeigt vieles, was ein Kind braucht. Wie ein Baum die Wurzeln zum Stehen und Wachsen braucht, brauchen Kinder Liebe, Geborgenheit, Vertrauen und Schutz. Jedes Kind ist anders und jedes Kind lernt anders. „Ich kann das schon!“ Für Kinder ist dies ein wichtiges Erlebnis – ein Schatz. Wir nennen die Schätze unseres Weges Meilensteine. Diese Meilensteine können die Kinder in ihrer eigenen Schatz-Kiste sammeln.

Auf dem Spaziergang gibt es 9 wichtige Bereiche in der Entwicklung von Kindern. Zum Beispiel: Bewegung, Sprache und Wahrnehmung. Zu jedem der 9 Bereiche findet man viele verschiedene Meilensteine. Auf der Rückseite des Plakates gibt es Ideen für Alle zum Ausprobieren. Gemeinsam entdeckt und lernt man mehr. Man kann sich auch eigene Sachen ausdenken. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Und man kann den Spaziergang immer wieder und immer anders machen.

Wir wünschen auf dem gemeinsamen Weg viel Neugier, Begeisterung und persönliche Stärkung!



Ich lerne gerne

Ich kann zum Beispiel:

- beobachten
- Fragen stellen
- Neues ausprobieren
- mir Dinge merken
- Sachen unterscheiden



Ich spiele mit anderen und alleine

Ich kann zum Beispiel:

- mich streiten und vertragen
- meine Wünsche sagen
- helfen
- nach Hilfe fragen
- Gefühle bei anderen sehen



Ich bastel, male, baue gerne

Ich kann zum Beispiel:

- ▲ malen
- ▲ mit einer Schere schneiden
- ▲ Türme bauen
- ▲ mit den Fingern spielen
- ▲ greifen und festhalten



Du siehst diese Schatzkiste hier.
In die Mitte kleb ein Foto von Dir.
Der größte Schatz bist Du.
Du kannst schon viel und lernst dazu.
Pusten, streiten, Dich vertragen...

All die bunten tollen Sachen schau Dir an:
Viel Spaß beim Machen.
Meilenstein für Meilenstein
pack in Deine Schatzkiste rein.

Die Kinder können ihre erreichten Meilensteine neben der Kiste ausmalen oder selbst Meilensteine in die Kiste malen oder kleben.

Es gibt viele weitere Ideen für die Meilensteine.
Dazu einfach den QR-Code scannen und loslegen...

Ideen





Der Entwicklungsspaziergang in Seelze: Mehr als ein Spielplatz

Mit Raupe, Holzpferd, Esel und Hase Neues lernen? Na klar. Auf dem »Entwicklungsspaziergang« in Seelze geht das ab Frühjahr 2022 auf spielerische Art und Weise. **An insgesamt elf Stationen dreht sich alles um Sprache, Wahrnehmung, Bewegung, Feinmotorik, Zahlen und vieles mehr.**



An der »Beet-Raupe« können Kinder Natur entdecken, mit Erde und Matsch spielen, eventuell auch Käfer und Würmer finden. Das Holzpferd lädt zum »Reiten« ein; schnell satteln und dann aufsitzen, vielleicht auch striegeln und streicheln? Alles möglich. Wie weit kann ich springen? Komme ich weiter als ein Hase? Und wie oft komme ich auf dem Balancierbalken hin und her, ohne mit den Füßen den Boden zu berühren? **Die elf Stationen bieten viele Möglichkeiten, sich auszuprobieren und Neues zu lernen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.**

Auf geht's zum Seelzer Rathausplatz

Ob mit den Eltern, der Kita-Gruppe, dem Spielkreis oder dem Verein – **alle sind eingeladen, sich auf diesen besonderen Spaziergang zu begeben.** Der Parcours soll nicht nur den Kleinen Spaß machen, sondern auch die Großen dazu ermuntern, sich aktiv mit den Kindern zu beschäftigen. **Gemeinsame Zeit ist wertvoll.** Wenn die Kinder dann auch nebenbei Meilensteine in ihrer Entwicklung durchlaufen und in ihren Begabungen unterstützt werden, umso besser.





► Ausprobieren und Neues lernen: Beet-Raupe, »Wer wohnt wo?« und die Spiegelwand - drei der elf Stationen des Seelzer Entwicklungsspaziergangs.

info

Elf Stationen auf dem Rathausplatz

Der Entwicklungsspaziergang wird im Frühjahr auf dem Seelzer Rathausplatz aufgebaut. Für einige Stationen kann man Zusatzmaterialien (z.B. Sattel fürs Holzpferd, eine Plane für die Station 'Mensch beweg dich') kostenfrei im Familienservicebüro der Stadt Seelze am Rathausplatz ausleihen. Die Ausleihzeiten erfahren Sie im Web oder im Familienservicebüro.

Sie haben Fragen zum Seelzer Entwicklungsspaziergang?

Beverly Evans

Heilpädagogische Frühförderung

Tel.: 01520 - 463 27 30

Mail: beverly.evans@lebenshilfe-seelze.de



Ein Gemeinschaftsprojekt:



Der Entwicklungsspaziergang war **Teamwork pur**. Viele waren daran beteiligt. Allen voran die Niedersächsische Kinderturnstiftung als Projektpartnerin, die Stadt Seelze, das Familienservicebüro, der Bauhof, unsere Kolleginnen und Kollegen der Heilpädagogischen Frühförderung, unser Team vom Büro Leichte Sprache, das sich um die Verständlichkeit des Posters gekümmert hat, sowie der Berufsbildungsbereich der Lebenshilfe Seelze. Lars Lohmann und Oliver Dahmann haben mit ihrem Team Handwerk viele der Stationen gebaut, die im Frühjahr auf dem Seelzer Rathausplatz stehen werden. **Vielen Dank dafür!**



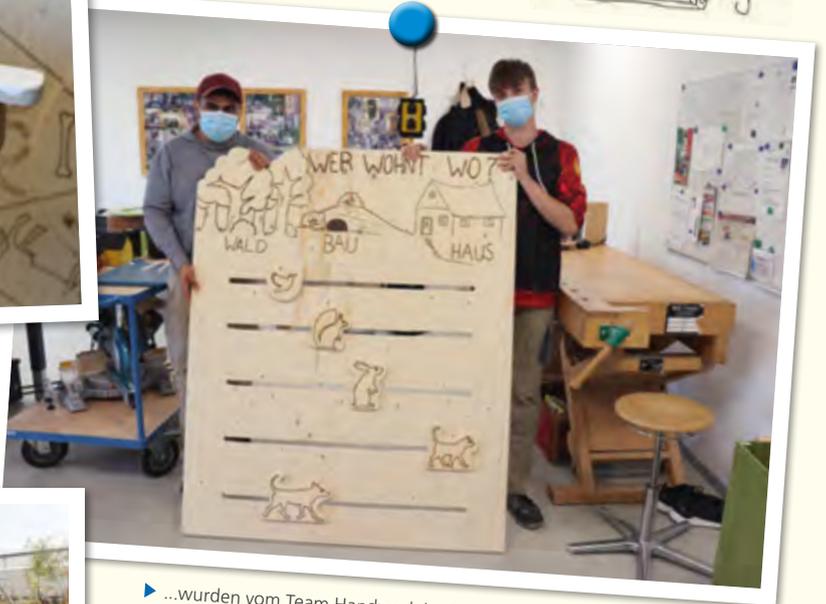
► Gute Laune: Die Beet-Raupe freut sich auf viele Kinder.

Unterstützt durch:





▶ Alles Handarbeit: Viele Stationen des Entwicklungsspaziergangs ...



▶ ...wurden vom Team Handwerk im Berufsbildungsbereich gebaut.



▶ Die Beet-Raupe macht sich auf den Weg zum Seelze Rathausplatz ebenso ...

»Vielen Dank an das Team Handwerk des Berufsbildungsbereiches und das Büro Leichte Sprache für euren Einsatz und eure Ideen. Ihr habt einen super Job gemacht. Das war klasse!«



▶ ... wie Schwein und Esel; sie sind Teil der Station »Wie groß bin ich«.



▶ Oliver Dahlmann, Gruppenleiter Team Handwerk, und Claudia Wille, Innovationsmanagement, packen mit an.



Inklusionsprojekt 2022

Gemeinsam Freizeit gestalten

Inklusive Sportfeste, Musikevents, Kunst- oder Theaterprojekte: Der Familienunterstützende Dienst (FUD) der Lebenshilfe Seelze plant **neue inklusive Freizeitangebote** – gemeinsam mit Vereinen sowie öffentlichen und privaten Einrichtungen.

Die Teilhabe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen am gesellschaftlichen und kulturellen Leben fördern – so lautet das Ziel des Projekts, das der FUD 2022 startet. **Gesucht sind Kooperationspartner in Wunstorf und Umgebung**, die dabei mithelfen möchten, Menschen mit und ohne Behinderung in der Freizeit zusammenzubringen.

In Kitas und Schulen ist Inklusion längst Alltag. »In der Freizeit dagegen sind wir gesellschaftlich gesehen noch nicht so weit«, sagt Jenny Müller von der Lebenshilfe Seelze. **Viele Angebote seien nicht inklusiv**. Ein anderes Problem: »Jugendliche und junge Erwachsene mit Beeinträchtigung nehmen bestehende Gruppenangebote selten wahr und bleiben in der Freizeit häufig unter sich.« Die Sozialwissenschaftlerin, die seit September als Koordinatorin im Familienunterstützenden Dienst der Lebenshilfe tätig ist, möchte mit dem Projekt »Gemeinsam Freizeit gestalten« einen Stein ins Rollen bringen und **neue Impulse für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung** geben.

Die Idee: Mit Vereinen sowie öffentlichen und privaten Einrichtungen vielfältige Freizeitaktivitäten initiieren. »Das können inklusive Sportfeste sein, Musik- oder Kunstprojekte – **wir sind völlig offen**«, sagt Müller. **Entscheidend sei das Miteinander**, die gemeinsame Entwicklung von Ideen und die Organisation inklusiver Angebote. Das Projekt startet Anfang 2022 mit der Suche nach Kooperationspartnern. »Wir hoffen, in Wunstorf und Umgebung Partner zu finden, die wir **für die Idee begeistern** können und bereit sind, mit uns inklusive Freizeitangebote auf die Beine zu stellen.«

**Projektpartner
gesucht!**

**Wir freuen
uns auf den
Ideenaustausch.**



Ehrenamt? Na klar!

Gemeinsam Freizeit gestalten – sind Sie dabei?

Jenny Müller

Tel.: 05031 - 960 42 76

Mobil: 0162 - 211 42 36

Mail: jenny.mueller@lebenshilfe-seelze.de



www.lebenshilfe-seelze.de

Dein Ehrenamt bei uns. Dein Beitrag zur Inklusion. Mach mit!

Freiwilliges Engagement ist die Stütze im FUD. Ehrenamtliche bringen sich ein, um den Alltag von Menschen mit Behinderung zu bereichern und abwechslungsreich zu gestalten. Die Teilnahme an Freizeit- und Kulturangeboten ist wichtig für ein sinnerfülltes und selbstbestimmtes Leben. Unterstütze Menschen dabei, Neues zu lernen, Talente zu fördern und sich sozial zu integrieren. Mach mit. Wir freuen uns auf dich!

Weitere Infos unter: www.lebenshilfe-seelze.de oder 0162 - 211 42 36.

Nachfrage steigt: Neue Standorte in Seelze und Dedensen

Die Lebenshilfe Seelze eröffnet neue Standorte für die Heilpädagogische Frühförderung und die Autismusambulanz. **Auch das Team wächst:** Sechs Fachkräfte kamen dieses Jahr hinzu. Damit fördern jetzt 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Region.

»Entwicklungsverzögerungen nehmen stetig zu, **der Förderbedarf steigt**. Darauf haben wir uns eingestellt und unser Angebot räumlich, personell und methodisch ausgebaut«, erklärt Thomas Dierssen, Leiter der Frühförderung und Autismusambulanz.

Der Kern der Frühförderung sei zwar nach wie vor **die Arbeit in und mit den Familien**, betont Dierssen. »Wir stellen aber immer häufiger fest, dass die familiäre Situation eine Förderung zu Hause erschwert. In vielen Fällen ist es wichtig,

Kindern eine neutrale Umgebung zu bieten, in der sie **Neues entdecken**, ihre Gefühle ausleben oder innere Konflikte spielerisch verarbeiten können.« Diese Umgebung hat die Lebenshilfe in Seelze geschaffen.

Einen anhaltend hohen Förderbedarf stellt die Lebenshilfe auch in der Autismusambulanz fest. Die Zahl der Diagnosen mit Autismus-Spektrums-Störungen steige kontinuierlich, sagt Dierssen. Mit dem neuen Standort in Dedensen kann das Team ab Januar 2022 **mehr Klienten aus der Region aufnehmen**.



Frühförderung in Seelze

Bewegungsraum, Spielzimmer für Rollenspiele, ein großer Garten – der neue Standort in Seelze bietet auf rund 130 Quadratmetern optimale Möglichkeiten für die Einzel- und Gruppenförderung. Vor allem Kinder aus Seelze und Garbsen will das Frühförderteam hier unterstützen.

 Krumme Masch 30, 30926 Seelze



Autismusambulanz in Dedensen

Das Obergeschoss im Gemeindehaus der evangelischen Kirche ist das neue Domizil der Autismusambulanz für Klienten aus Seelze und Umgebung. Das Fachkräfteteam wird hier Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Autismus-Spektrums-Störungen fördern.

 Altes Dorf 28 • 30926 Seelze, OT Dedensen

Ihr Ansprechpartner
Thomas Dierssen
Frühförderung und Autismusambulanz
Tel.: 05031 - 969 70 50
Mail: thomas.dierssen@lebenshilfe-seelze.de



Heilerziehungspflege: HEP-Ausbildung bei der Lebenshilfe Seelze

»Meine Arbeit motiviert mich jeden Tag aufs Neue«

Jedes Jahr können **bis zu zwölf junge Menschen die Praxisphasen ihrer HEP-Ausbildung bei der Lebenshilfe Seelze absolvieren**. Katharina Debus ist eine von ihnen. Im Interview erzählt sie, warum sie ihr erstes Ausbildungsjahr in einer Wohnstätte startete und welche Erfahrungen sie gemacht hat.

Warum hast du dich für die HEP-Ausbildung entschieden?

»Nach dem Abitur war ich mir nicht sicher, was ich machen soll. Geholfen hat mir ein FSJ in der Lebenshilfe-Kita; hier habe ich viele HEPs kennengelernt. Die Ausbildungsinhalte und die Arbeit haben mich überzeugt. Durch meinen Beruf möchte ich die Teilhabe der Menschen mit Beeinträchtigung an unserer Gesellschaft weiter vorantreiben. Bereits in meinem ersten Jahr ist mir bewusst geworden, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Meine Arbeit motiviert mich jeden Tag aufs Neue.«

Was sind deine Aufgaben in der Wohnstätte?

»Im Wesentlichen kann ich den Bewohnerinnen und Bewohnern dabei helfen, den Tag zu strukturieren und ihnen mit pädagogischen Angeboten ein möglichst selbstständiges Leben zu bieten. Dazu gehört, dass ich sie im Alltag unterstütze; wir überlegen uns, was wir essen wollen, gehen einkaufen und kochen zusammen. Außerdem gehen wir spazieren; ich begleite sie zu Ärzten oder zu Freizeitaktivitäten außerhalb der Wohnstätte.«



► Heilerziehungskräfte unterstützen im Alltag.

Was macht dir besonders Spaß an deiner Arbeit?

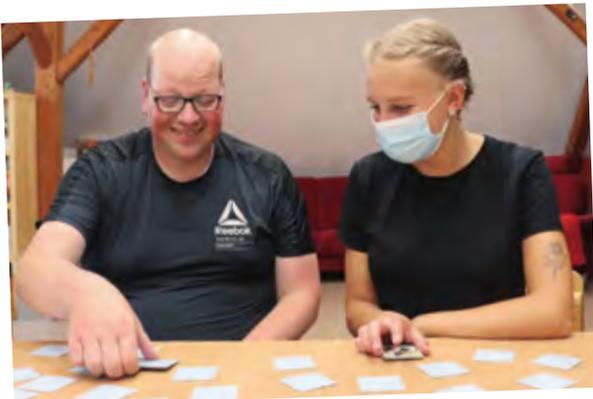
»Die Arbeit mit den Menschen macht mir am meisten Spaß. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich über Kleinigkeiten, die wir oft als selbstverständlich ansehen. Außerdem baust du im Wohnheim eine intensivere Bindung zu den Menschen auf, da du sie in ihrer Freizeit begleitest und unterstützen kannst. Wenn ich sehe, wie viel Lebensfreude ich durch meine Arbeit vermitteln kann, ist die Anstrengung vergessen und ich bin stolz auf meinen Beruf.«

Was waren die größten Herausforderungen?

»Vor allem die pflegerischen Tätigkeiten waren am Anfang eine Herausforderung. Aber man ist nie allein, meine Kolleginnen und Kollegen haben mir alles gezeigt und geholfen, dadurch konnte ich mich schnell daran gewöhnen, dass auch die Pflege ein Teil meiner Arbeit ist. In der Wohnstätte wird zudem im Schichtdienst gearbeitet. Dies war ebenfalls ungewohnt für mich. Wenn dieser jedoch gut geplant ist, kann man sich gut darauf einstellen und es bringt viele Vorteile mit sich. Beispielsweise können wichtige Termine bereits vor der Arbeit erledigt werden, oder man kann unter der Woche auch mal ausschlafen.«



► »Die Arbeit mit Menschen macht mir am meisten Spaß.«



► »Ich helfe den Bewohnerinnen und Bewohnern dabei, den Tag zu strukturieren und mit vielfältigen Angeboten ein möglichst selbstständiges Leben zu bieten.«

zur
Person
...



Katharina Debus

Die 20-Jährige machte ihr Abitur in Bad Nenndorf und anschließend ein FSJ in unserer Kita in Wunstorf. Seit Herbst 2020 ist sie in der HEP-Ausbildung.

Mediathek:
Was macht den
HEP-Job so spannend,
Katharina?

Video:
lebenshilfe-seelze.de



info

Was machen Heilerziehungspflegekräfte?

Heilerziehungspflegekräfte (HEP) betreuen Menschen mit Behinderung und leisten pädagogische, lebenspraktische und pflegerische Unterstützung. In Kooperation mit Fachschulen wie der Akademie für Reha-Berufe in Hannover oder der Schule für Heil- und Sozialpädagogische Berufe der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland (PLSW) bildet die Lebenshilfe Seelze Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger aus. In der Werkstatt, der Kita oder in den Wohnstätten können HEPs den praktischen Teil ihrer Ausbildung absolvieren.

Noch Fragen zur HEP-Ausbildung?

Jens Gronemeier

Leitung Sozialdienst

Tel.: 05137 - 995 145

Mail: jens.gronemeier@lebenshilfe-seelze.de



Deine Ausbildung bei der Lebenshilfe Seelze Starte bei uns in den Beruf



Die Lebenshilfe Seelze bildet auch aus.

Nicht nur in sozialen Berufen – wie Heilerziehungspfleger/in oder Erzieher/in –

könnt ihr bei uns ins Arbeitsleben starten. In unserer modernen Großküche, in der Staudengärtnerei, in der Tischlerei und in der Schlosserei könnt ihr in Seelze professionelles Handwerk lernen. Zudem bieten wir auch die Möglichkeit des Dualen Studiums an.



www.lebenshilfe-seelze.de

Praktikum:

Wir bieten
Praktikumsplätze –
zwischen 14 Tagen und
zwei Monaten.

Familienunterstützender Dienst

»Ich möchte, dass Diana wieder an Lebensfreude gewinnt«

Pflegende und betreuende Angehörige stoßen im Alltag oft an ihre Grenzen. Sie kommen immer wieder in Situationen, in denen zusätzlicher Beistand sinnvoll und notwendig ist – wie das Beispiel der Familie Merk zeigt.

Diana wohnt noch zu Hause; die 42-Jährige hat das Down-Syndrom. Ihre vertraute Welt geriet vor einiger Zeit komplett aus den Fugen: Dianas Mutter erkrankte an Demenz und lebt seit knapp zwei Jahren in einem Alten- und Pflegezentrum. Seither kümmert sich Friedrich Merk allein um seine erwachsene Tochter. Zusätzlich hat der 81-Jährige mit Haus und Garten, Haushalt und Kochen, Arztterminen und behördlichen Schriftwechseln alle Hände voll zu tun.



»Diana ist in sich gekehrt, still und ernst«

Drei Tage pro Woche arbeitet Diana in der Lebenshilfe Werkstatt in Seelze, an den anderen Tagen ist sie zu Hause. **Vater und Tochter sind ein eingespieltes Team.** Sie leben ihren Alltag, gehen spazieren, besuchen jeden Sonntag Dianas Mutter. Es funktioniert. Aber die Belastung setzt Friedrich Merk zu, und seine Tochter zieht sich zunehmend in ihr »Schneckenhaus« zurück. »Diana war früher ein lebensfroher Mensch. Sie hat gern Musik gehört und getanzt. Aber seit ihre Mama nicht mehr hier ist, ist sie in sich gekehrt, sehr still und ernst. Und sie hat abgebaut und wurde in ihrer Entwicklung zurückgeworfen. Für vieles, was sie sonst selbstständig erledigt hat, braucht sie nun meine Unterstützung«, sagt Merk, der seit einiger Zeit vom Familienunterstützenden Dienst (FuD) der Lebenshilfe Seelze unterstützt wird. »Ich möchte, dass Diana wieder an Lebensfreude gewinnt. Außerdem ist es für mich eine große Hilfe, wenn jemand mit Diana etwas unternimmt oder mit ihr auch mal zum Arzt geht.«

zur Person
...



Jenny Brand

Seit September dieses Jahres ist Jenny Brand als Koordinatorin für den Familienunterstützenden Dienst der Lebenshilfe Seelze in Wunstorf tätig. Nach ihrer Ausbildung zur Krankenschwester arbeitete die 30-Jährige zunächst bei einem ambulanten Pflegedienst und in der Psychiatrie. 2017 wechselte sie zur Lebenshilfe Seelze und übernahm eine Gruppenleitung in der Wohnstätte Hindenburgstraße. »Mein Fokus lag immer darauf, mit Menschen zu arbeiten. Und das nach Möglichkeit in einem familiären Rahmen.«



► Friedrich Merk, 81, betreut seine Tochter Diana alleine zu Hause. »Es ist für mich eine große Hilfe, wenn jemand mit Diana etwas unternimmt oder mit ihr auch mal zum Arzt geht.«

► FuD-Mitarbeiterin Jenny Brand (re.) kommt einmal pro Woche zu Diana und Friedrich Merk.



Regelmäßige Unterstützung durch den FuD

FuD-Mitarbeiterin Jenny Brand kommt im Schnitt einmal die Woche. »Schwimmen, Brettspiele, Fotoalben ansehen; ich richte mich nach ihren Interessen. **Gleichzeitig bestärke ich sie darin, mehr Kontakte zu knüpfen, das täte ihr sicherlich gut**«, sagt Brand. »Demnächst werde ich Diana in unsere Kochgruppe nach Wunstorf mitnehmen (regelmäßiges Gruppenangebot des FuD, Anm. d. Red.).« Friedrich Merk wiederum nutzt Brands Besuche, um sich Rat zu holen, sich auszutauschen oder einfach mal seine Sorgen von der Seele zu reden. Immer häufiger geht es auch um das Thema Wohnen und um **einen möglichen Auszug Dianas** aus ihrem Elternhaus.

»Diana ist recht selbstständig und könnte ihren Alltag weitgehend allein bewältigen. **Sie hat viel von ihren Eltern gelernt; diese Fähigkeiten sollte sie ausleben. Das würde sich auf ihre Entwicklung positiv auswirken**«, sagt Brand. Gerade in einer Phase, in der pflegende Angehörige zunehmend selbst Unterstützung benötigen oder die Betreuung ihrer Kinder allein schultern müssen, sei es wichtig, frühzeitig zu beraten, Perspektiven aufzuzeigen und über Alternativen zu reden – und nicht erst dann, wenn es keine andere Wahl mehr gibt. Brand: »Es ist wichtig, den Angehörigen zu vermitteln, dass es nicht schlimm ist, sein Kind loszulassen. Es ist kein Abschieben, sondern **ein ganz normaler Abnablungsprozess**, der letztlich beiden Seiten hilft.«

 www.lebenshilfe-seelze.de

info



Der Familienunterstützende Dienst

Wir beraten, unterstützen und entlasten Familien, in denen Kinder, Jugendliche oder Erwachsene mit Behinderung leben. Unser Angebot passen wir an die Bedürfnisse der Familien an. Wir kochen gemeinsam, gehen einkaufen oder spazieren, machen Ausflüge, spielen Fußball, gehen ins Kino oder ins Schwimmbad, treffen uns zu Bastel- und Spielnachmittagen und vieles mehr.

Ihre Ansprechpartnerin

Jenny Brand

Koordinatorin FuD

Tel.: 05031 - 960 42 76

Mail: jenny.brand@lebenshilfe-seelze.de



EasyBeeBox

Menschen für Bienenhaltung begeistern

Die easyBeeBox zählte in diesem Jahr zu den ungewöhnlicheren Werkstatt-Aufträgen. Für das gleichnamige Start-up aus Bad Fallingbostal **fertigte die Tischlerei der Lebenshilfe Seelze Hunderte Bienkästen für Hobbyimker.**

Seit Jahren sinkt die Zahl der Bienenvölker, vor allem der Wildbienen – mit dramatischen Folgen für die Umwelt. Nick Peters und Jan-Angelus Meyer, zwei Hobby-Imker aus Bad Fallingbostal, sowie ihr Freund Chris Wendt, gelernter Tischler, wollen das ändern. Ihre Devise: **Nur was man kennt und liebt, schützt man auch.** Mit ihrem »Bienenkasten für Jedermann« haben sie sich dem Schutz der Bienen verschrieben.

Bienenhaltung neu beleben

Die von ihnen entwickelte easyBeeBox soll dabei helfen, mehr Menschen für Bienen zu begeistern. **Auch Laien und Naturliebhaber können auf diese Weise Bienen artgerecht halten** und ihnen ein ökologisches Zuhause geben. Mit wenigen Handgriffen könne man sein eigenes Bienenvolk so pflegen, dass es gesund übers Jahr kommt – ohne dafür in die aufwändige und anspruchsvolle Imkerei einsteigen zu müssen.



► **Wohlfühl-Oase für Bienen:** Lebenshilfe-Tischler Michael Rauch beim Zusammenbauen der easyBeeBox in der Seelzer Werkstatt.



► Murat Cif, Mitarbeiter in der Tischlerei der Lebenshilfe, fertigt **die Varroaschieber für die EasyBeeBox** (daneben das Absperrgitter).

Montage, Verpackung und Versand über die Lebenshilfe

Die Bienenkisten werden in Lebenshilfe-Werkstätten gefertigt und direkt von dort an die Kunden versandt. Auch das ist Teil der easyBeeBox-Philosophie. »Uns ist es wichtig, dass wir neben der Nachhaltigkeit **auch soziale Aspekte unterstützen**«, betonen die Gründer auf ihrer Website.

Schub durch »Höhle der Löwen«

Einen Schub erhielten die Gründer durch ihren Auftritt in der »Höhle der Löwen«. Anfang April stellten sie ihre Bienenbox in der VOX-Gründershow vor. Von den fünf Investoren gab es viel Lob für die Idee – und mit dem Unternehmer Nils Glagau konnten sie auch einen Investor an Bord holen. Für die Jungunternehmer **die Chance, richtig abzuheben**.



► Tanja Hoppe, Mitarbeiterin in der Tischlerei der Lebenshilfe, arbeitet an den **Rahmen für die EasyBeeBox**.



► Florian Engelke, Mitarbeiter in der Tischlerei der Lebenshilfe.

info

Wie schlüpfen Bienen? Wie bauen sie ihre Waben? Wie kann man Bienenvölker schützen? Um mehr über Bienen zu lernen, muss man kein Imker sein. Das ist das Credo von drei jungen Männern aus Bad Fallingbostal. Mit ihrer easyBeeBox kann man im eigenen Garten kinderleicht und sicher in die Welt der Bienen eintauchen. Seit 2018 sind die Firmengründer aus der Lüneburger Heide mit ihrem Start-up auf dem Markt.

Metallbereich

Schweißroboter: Präzision und Top-Qualität made in Seelze

Der Metallbereich der Lebenshilfe Werkstatt Seelze deckt mit seinen rund 30 Beschäftigten das Spektrum einer Schlosserei ab. Mehr als 200 Tonnen Stahl werden hier jährlich verarbeitet. »**Wir haben moderne Anlagen** wie computergestützte Fräsmaschinen (CNC) und bieten alle gängigen Verfahren bis zum automatisierten Schweißen an«, sagt Werkstatteleiter Jens Künzler. Durch den Einsatz eines Schweißroboters kann das Team **auch größere Aufträge erfüllen und eine hervorragende Schweißqualität erzielen**. Je besser die Schweißnähte sind, desto langlebiger sind die geschweißten Stahlbauteile. Mit der Anlage, die ein Gewicht von fünf Tonnen auf die Waage bringt, kann die Lebenshilfe hochwertige Bauteile von sechs Metern Länge, einem Durchmesser von 1,5 Metern sowie einem Gewicht von bis zu 500 Kilogramm schweißen – voll automatisiert. Die Werkstatt der Lebenshilfe Seelze ist Mitglied im DVS und wird regelmäßig durch den TÜV und unabhängige Auditoren der GSI/SLV Hannover zertifiziert.



Wohntraining

»Jetzt weiß ich, dass ich das schaffen kann«

Im Herbst 2020 startete die Lebenshilfe Seelze das »Wohntraining«, **ein in Niedersachsen einzigartiges Projekt**. Es richtet sich an Erwachsene mit Behinderung, die noch bei ihrer Familie, in einer Wohnstätte oder einer betreuten Wohngruppe zu Hause sind, aber den Wunsch nach einem **Leben in den eigenen vier Wänden** haben.



► Selbstständigkeit im Alltag: »In den Seminaren haben wir viel gelernt.«

Die Teilnehmenden erfahren in praxisnah aufgebauten Seminaren alles Wichtige über die Wohnungssuche, über Rechte und Pflichten von Mietern, den Möbelkauf, die Planung von Einkäufen, Kochen, Haushaltsführung und Tagesstruktur oder den Umgang mit Geld. **Auf die Theorie folgt die Praxis:** Pascal Vortmüller war der Erste, der Anfang dieses Jahres die Trainingswohnung am Barnemarkt in Wunstorf für vier Wochen bezog. Der 29-Jährige arbeitet in der Werkstatt der Lebenshilfe Seelze, am Empfang im Werk 4. Er dachte schon länger darüber nach, in eine eigene Wohnung zu ziehen. Um herauszufinden, **ob diese Wohnform zu ihm passt, meldete er sich für das Wohntraining** der Ambulanten Dienste an.

»In den Seminaren haben wir viel gelernt. Ich war gut vorbereitet«

»In den ersten beiden Tagen war mir ein bisschen mulmig, so allein in ungewohnter Umgebung«, räumt Vortmüller ein. »Aber das Gefühl ging ganz schnell vorbei, **dann habe**

ich mich echt wohl gefühlt.« Pünktlich aufstehen, Frühstück machen, die Fahrt zur Arbeit, Einkäufen und Abendessen, Haushalt und Freizeit – das habe er alles gut alleine hingekriegt. »In den Seminaren haben wir viel gelernt; zum Beispiel elektrische Geräte zu bedienen, wie Waschmaschine, Mikrowelle, Fernseher, Kühlschrank oder Herd. **Ich war gut vorbereitet.**« Hilfestellung erhielt Pascal Vortmüller von den Fachkräften der Ambulanten Dienste: Zwei- bis dreimal in der Woche kamen die Lebenshilfe-Mitarbeiter Mark Ormerod, Tim Reuper und Kathrin Schümann im Wechsel bei ihm vorbei.

Er hat Mut gefasst

»Bei meinen Besuchen habe ich geschaut, in welchen Bereichen Pascal Unterstützung benötigt«, erklärt Mark Ormerod. Zunächst hätten sie zusammen die Gegend kennen gelernt und Einkaufsmöglichkeiten erkundet, hin und wieder auch gemeinsam eingekauft und gekocht. Pascal habe sich **schnell in der neuen Wohnsituation zurechtgefunden** und sogar Besuch in »seiner« Wohnung empfangen.

»Die Schulungen und Workshops dienen aber nicht allein der Vorbereitung,« sagt Ormerod. »Die Theorie ist auch wichtig für uns, **um einzuschätzen, ob die Teilnehmenden schon so weit sind**, den Alltag in einer eigenen Wohnung bewältigen zu können, oder ob sie sich damit überfordern.« Bei Pascal trat das Gegenteil ein: Er hat Mut gefasst.

»Jetzt weiß ich, dass ich es schaffen kann, allein zu wohnen.«

»Es war gut, dass ich das Alleinwohnen ausprobieren konnte. Vorher hatte ich einige Bedenken, ob ich es wirklich schaffe. **Jetzt weiß ich, dass ich es hinkriege**«, sagt Pascal Vortmüller – zumindest am Anfang mit der Unterstützung durch das Team vom Ambulant Betreuten Wohnen. Mittlerweile ist er seinem Traum einen großen Schritt näher gekommen. Pascal hat eine Wohnung in Aussicht, der Umzug in die eigenen vier Wände steht bevor.

Sobald es die Pandemie wieder zulässt, werden die nächsten Kandidatinnen und Kandidaten **in der Trainingswohnung Praxiserfahrung sammeln**. Eine Teilnehmerin des ersten Kurses ist im Frühjahr in eine Wohngemeinschaft am Maschensee gezogen. Und der Vierte aus dem Quartett braucht noch ein wenig mehr Zeit auf der Suche nach der für ihn geeigneten Wohnform. So oder so ist das Wohntraining für die Teilnehmenden eine wichtige Erfahrung – und alle kommen der Entscheidung ein Stück näher.



► »Ich habe mich wohl gefühlt«: Pascal Vortmüller in der Wunstorfer Trainingswohnung.

info



Die Trainingswohnung in Wunstorf hat drei Schlafplätze und kann je nach Bedarf als Single-Wohnung (ca. 50 qm) oder als Paar-/WG-Wohnung (ca. 70 qm) genutzt werden. Die 2019 renovierte Wohnung ist barrierefrei und per Aufzug zugänglich; sie liegt in der ersten Etage, direkt über dem Beratungszentrum der Lebenshilfe Seelze.

Weitere Informationen zum Wohntraining:

Ihr Ansprechpartner
Mark Ormerod

Tel.: 05031 - 960 42 76

Mobil: 0151 - 163 594 60

Mail: mark.ormerod@lebenshilfe-seelze.de



Lebenshilfe Mediathek

www.lebenshilfe-seelze.de/mediathek



Gemeinsam ins Leben!

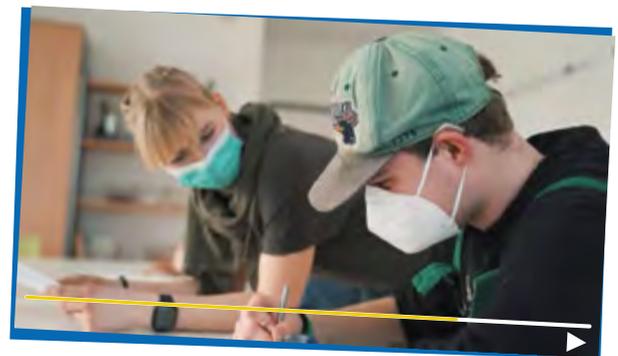
Entdecken Sie unsere Kooperative Kita in Wunstorf aus anderen Blickwinkeln.

3:30 Minuten

Freiwilliges Soziales? JA!

Emily absolvierte ein FSJ im Berufsbildungsbereich der Lebenshilfe Seelze. Was sie dort gemacht hat und wie sie vom FSJ profitiert, erfahren Sie im Video.

3:42 Minuten



HEP-Ausbildung

Begleiten Sie HEP-Schülerin Katharina durch die Wohnstätte in Holtensen.

2:30 Minuten



Alle Videos unter www.lebenshilfe-seelze.de/mediathek

E-Mail-Newsletter BLICKwinkel Online – ab 2022

Wissenswertes aus unseren Einrichtungen, Termine, Veranstaltungen, Neues von LebensArt und LebensGrün und vor allem Porträts, Interviews und Geschichten von und über Menschen mit und ohne Behinderung, die zeigen, wie Inklusion und Teilhabe im Alltag gelingt. Bleiben Sie am Ball und **erleben Sie uns 2022 auch online** aus neuen Blickwinkeln.

NEWSLETTER



Lebenshilfe
Seelze

BLICKwinkel Online

Aktuelles und Wissenswertes aus unseren Einrichtungen - mit unserem Newsletter sind Sie immer auf dem Laufenden!

Vorname Nachname E-Mail* **Jetzt anmelden**

Für den Versand unserer Newsletter nutzen wir rapidmail. Mit Ihrer Anmeldung stimmen Sie zu, dass die eingegebenen Daten an rapidmail übermittelt werden. Beachten Sie bitte deren [AGB](#) und [Datenschutzbestimmungen](#).

 **Jetzt anmelden unter www.lebenshilfe-seelze.de**

Veranstaltungen & Termine 2022

Dienstag, 15. Februar

Eltern- und Betreuerversammlung,
Werkstatt

Samstag, 18. Juni

»Sommerfest am Kanal«,
Seelze

29. Juli bis 22. August

Sommerpause
Kooperative Kita Wunstorf

Samstag, 7. Mai

Gartenfest in der Hofanlage
Holtensen

18. Juli bis 5. August

Sommerschließung Werkstatt

Impressum

Blickwinkel – Magazin der Lebenshilfe Seelze e.V.

Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Seelze e.V., Vor den Specken 3b, 30926 Seelze

Verantwortlich für den Inhalt: Christian Siemers (Vorstand)

Konzeption, Projekt- und Redaktionsleitung: Holger Ulrich, Ulrich Kommunikation, 30916 Isernhagen, info@u-kom.com

Redaktion: Nicola Wehrbein, Anina Wille, Holger Ulrich

Fotos: Nicola Wehrbein, Anina Wille, Archiv Lebenshilfe Seelze, FreyStil, Lebenshilfe Bundesvereinigung/David Maurer

Layout & Satz: Christina Koch, www.christinakoch.info, 30419 Hannover



Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Seelze e.V.

Vor den Specken 3b

30926 Seelze

www.lebenshilfe-seelze.de